

Mauern gestern und heute

Trickfilmworkshop
in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus
(20. bis 24. Oktober 2014)

In unserem Workshop erlernten zehn Jugendliche aus Cottbus die Grundlagen der Animationstechnik sowie den Einsatz des Stop-Motion-Verfahrens und entwickelten aus eigenen Ideen drei Kurzfilme zum Thema „Mauern gestern und heute“.

Das Workshopthema ging zurück auf den Veranstaltungsort, das einstige DDR-Gefängnis in der Bautzener Str. Die Teilnehmer erkundeten es und sprachen mit zwei Zeitzeugen, den ehemaligen politischen Häftlingen. So erfuhren sie, warum Menschen in der DDR aus politischen Gründen verfolgt und inhaftiert wurden.

Inspiziert durch die Erzählungen über die Unzufriedenheit mit dem SED-Regime sowie über den Wunsch nach einem freien und selbstbestimmten Leben ohne eine Mauer und innerdeutsche Grenze, entwickelten die Jugendlichen ihre eigenen Geschichten zum Thema, entwarfen vielfältige Kulissen und erweckten mit Hilfe der Trickfilmtechnik ihre Lego-Figuren zum Leben.

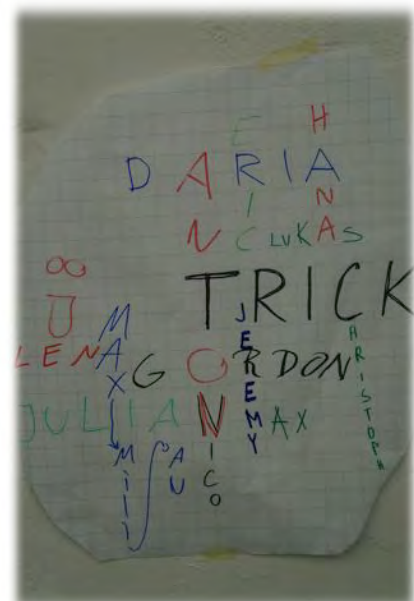


Der Einstieg

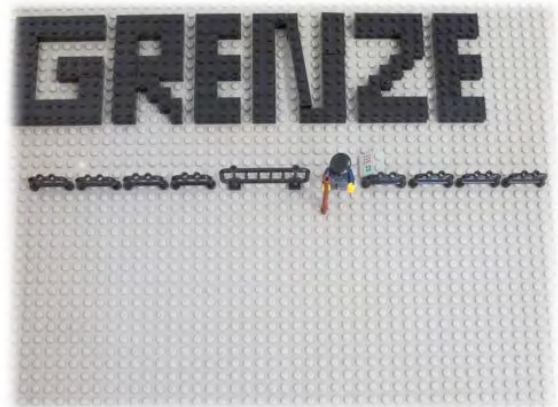
Wo bin ich? Was erwartet mich?
Wer sind die Anderen? Worum geht es?



Die Jugendlichen treffen sich in der Gedenkstätte, lernen sich spielerisch kennen und besprechen den Ablauf der Workshopwoche.



Durch praktische Beispiele und jugendgerechte Sprache erfahren die Teilnehmer von Max und Daria, was Animation und Trickfilmtechnik sind. Erster Beispieltrickfilm entsteht unter Beteiligung der gesamten Gruppe.



Das Thema

Warum wurden Menschen im Zuchthaus Cottbus eingesperrt? Welche Grenzen und Mauern spürten die DDR-Bürger in ihrem Alltag?



Die Zeitzeugen, ehemalige politische Häftlinge Siegmund Faust und Viktor Witt, berichten über ihr Leben in der DDR und führen die Jugendlichen durch das Zuchthaus Cottbus, wo sie einst eingesperrt waren.



Die Filmtechnik

Welche Geräte brauchen wir? Wie stellen wir die Kamera ein? Wie sieht es mit der Beleuchtung aus? Wie bedienen wir das Stop-Motion-Programm?



Maximilian und Stephan geben den Teilnehmern eine Einführung in die Grundlagen der Trickfilmtechnik.

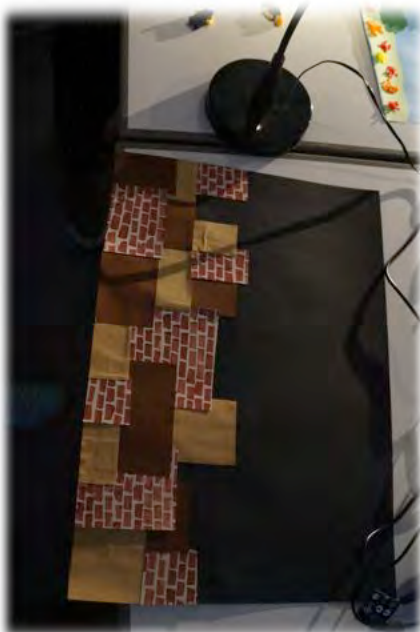


Das Dreh-Set

Welche Kulissen brauchen wir für unsere Geschichte?
Wie bauen wir diese auf?
Wie viel Drehorte werden es sein?



Und nun kommen die vielen
Lego-Steine und Figuren
zum Einsatz. Spezielle
Hintergrundmotive müssen
selbst gebastelt werden.



Die Dreharbeiten

Wo stellen wir die Kamera hin? Wer macht am Dreh-Set was? Welche Szene kommt als nächste? Wie sieht das Ende aus?

Jetzt ist das Fingerspitzengefühl gefragt: der eine rückt die Lego-Figuren, der andere achtet auf die Kamera, der nächste macht die Klicks am Computer.



Die Auflockerung

Was hält uns als Gruppe zusammen? Wie lösen wir eine Aufgabe? Wie sieht eine Mauer aus? Wo sind meine Grenzen?



Zum Tagesbeginn, zwischendurch und am Ende jeden Tages brechen kleine Spiele und Übungen mit Hana „das Eis“ und fördern das Miteinander in der Gruppe.





Als kleine Abwechslung zum Schreib- und Drehalltag und als thematische Anregung können die Jugendlichen ihre persönlichen Grenzen an der Kletterwand „Ich mach´mal rüber“ unter Anleitung von Jakob und Tina überwinden.



Das Finale

Was wollen wir noch einbauen? Haben wir an alles gedacht? Wovon handeln unsere Kurzfilme?



Die Nachwuchsregisseure nutzen die verbleibende Zeit, um ihre Filme abzuschließen. Dann werden die fertigen Filme per Beamer vor versammelter Gruppe präsentiert.



Die Ergebnisse

Entstanden sind drei Trickfilme mit aktuellem und geschichtlichem Bezug zur Mauer und Grenze im Alltag



Fast herunter gesprungen aus: „Nur weil ich weiß bin“

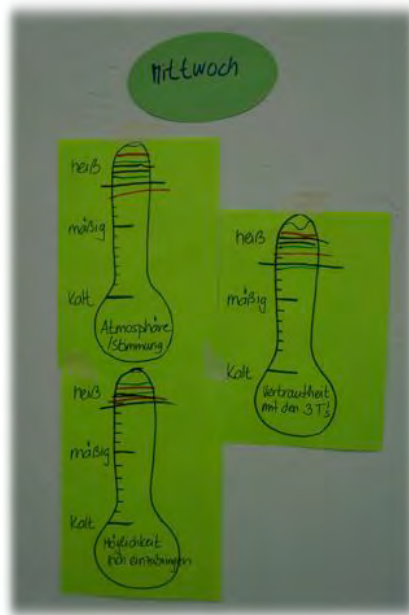


Absprachen zum Fluchtversuch aus: „Der Plan“



Wiedersehen nach dem Mauerfall aus: „Die schwarze Mauer“

Das Feedback



Die Tagesauswertungen gaben eine Orientierung über die Stimmung der Teilnehmer.

Die Abschlussbewertung war eindeutig positiv.

Zum Abschluss erhielten die Filmemacher noch eine Urkunde, damit sie sich an die unterhaltsame und lehrreiche Zeit im Menschenrechtszentrum Cottbus erinnern.



Auf einen Blick

Mauern gestern und heute

Trickfilmworkshop im Menschenrechtszentrum Cottbus

Projektlaufzeit: 01. Juli bis 30. November 2014

Durchführung: 20. bis 24. Oktober 2014

Beteiligte: Anton, Nico, Marie, Julian, Gordon, Lena, Jeremy, Erick, Max, Marc

Workshopleiter: Daria Rüttmann (Animation)
Max Voigt und Stephan Rathsmann (Technik)
Nina Haase und Jakob Fischer (Kletteraktion)
Hana Hlášková (Organisation und Spiele)

Gesamtvolumen: ca. 3.300,00 EUR

Projektträger:



Menschenrechtszentrum Cottbus e.V./
Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus
Hana Hlášková (Bildungsreferentin)
Bautzener Str. 140, 03050 Cottbus
Tel.: 0355/290133-15
bildung@menschenrechtszentrum-cottbus.de
www.menschenrechtszentrum-cottbus.de

Förderung:



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Stadt Cottbus, Fachbereich 51
Jugend, Schule und Sport